

## Zur Sturm-Katalogsammlung

Es war auch ein Ergebnis der großen politischen Wende in Deutschland, daß ich nach Lebenszeugnissen des Herwarth Walden und der Sturmgalerie verbundenen Malers Arnold Topp zu suchen begann, mit der Absicht, ein Lebensbild zu verfassen. Im Jahre 2000 starb Thomas Greifeld und ich wurde gebeten, seine Arbeit an einem Werkverzeichnis des Künstlers weiterzuführen. Da Arnold Topp keinen Nachlaß hinterlassen hatte, waren die Kataloge des Sturm die wichtigste Quelle.

Das sich ständig weiter verfestigende Resultat der Suche war, daß die Kataloge weit über Deutschland und den mit der künstlerischen Moderne verbundenen Teil der Welt verstreut waren, zumeist in kleinen Stückzahlen, die von Sturm- u.a. Archiven verwaltet wurden. Eine Übersicht mit wichtigen Standorten existierte in Volker Pirsichs Sturm-Buch von 1985. Im Zuge meiner Suche lernte ich die Situation bei der Zugänglichkeit der Kataloge richtig kennen, auch die Not vieler anderer, die zum Sturm forschen. 2007 wurde das Topp-Buch herausgegeben, nur ein geringer Teil seines vermuteten Gesamtwerkes konnte erfaßt werden. Von den Sturmkatalogen fehlen zwei, bei denen Topp zu den Hauptausstellern zählte.

Meine weitere Suche nach den Katalogen galt dem Werk von Arnold Topp, ich habe sie jedoch ebenso als Unterstützung für Lehre, Forschung und Vorbereitung von Ausstellungen verstanden. Eine Sammlung von Katalogkopien entstand, zuerst auf Papier, dann in digitalisierter Form. Das war wichtig, damit ich nun als Tauschpartner tätig werden konnte. Ein bedeutender Erfolg waren die Vereinbarungen mit dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinischen Galerie, dem ZIKG München und der Staatsbibliothek zu Berlin. Die Suche erfolgte auch über das Internet, u.a. mit Hilfe des VDG Weimar und der Herwarth Walden Gesellschaft. Etliche Katalogkopien mußte ich allerdings kaufen.

Seit 2010 besteht die Katalogsammlung im wesentlichen in ihrer heutigen systematisierten Form:

- tabellarische Zusammenstellung aller bekannten Sturmausstellungen mit den Standorten der Kataloge; auch die als unsicher geltenden sind aufgeführt,
- Kopiensammlungen der Berliner und der auswärtigen Ausstellungen,
- Sturmkünstler und ihre Ausstellungsbeteiligungen.

Doch noch immer fehlt allein von den Berliner Ausstellungen ein Drittel der Kataloge. Um wenigstens einige Lücken zu füllen, sind deshalb die Einladungskarten zu den Ausstellungseröffnungen des Sturm aufgenommen worden. Auch die Verzeichnisse der Sammlung Walden kamen später hinzu.

2013 waren die meisten der als erhalten bekannten Kataloge aufgenommen. Um eine höhere Wirksamkeit zu erreichen und auf eine Vervollständigung durch neue Kontakte hoffend, übergab ich die gesamte Sammlung 2014 dem Berliner Zentralarchiv, der Berlinischen Galerie und dem ZIKG.

Es war ein glücklicher Moment, als mir Bibliotheksdirektor Dr. Rüdiger Hoyer vom ZIKG vorschlug, die Sammlung ins Internet zu stellen, denn damit stünde das Material allen Interessenten zur Verfügung, egal wo sie leben. Eine solche Möglichkeit steht mir nicht zur Verfügung.

Eine Bitte möchte ich noch äußern: Die Lücken in den Aufstellungen sind erkennbar. Sollte jemand in der Lage sein, die eine oder andere zu schließen, bitte ich ihn herzlich darum.